

Josef Merbeler

Bericht über die Exkursion vom Samstag, den 25.5.1974

=====
Ziel der Exkursion war das Gebiet des Hirschsprungs und das Loch-
bachtal im Bereich des Landkreises Oberallgäu.

Treffpunkt: Parkplatz an der Lochbachstraße, 9 Uhr.

Teilnehmer waren: U.Scholz, H.Baumann, M.Jüngling, H.Nagel,
R.Ruchte und Frau m.Kindern, F.Vachenaue u.Frau,
H.Zink, Frl.Zink, J.u.H.Merbeler.

Trotz des wenig vertrauenerweckenden Wetters waren die "Unentwegten"
gekommen. Nach einer kurzen geologischen Erläuterung des Talkessels
und der ihn umgebenden Berge, gingen wir zur Enge des Hirschsprunges
Auf dem Wege dortin wurde die Pflanzengemeinschaft der sauren Wiesen
diskutiert, schon hier fehlte ein Botaniker, der Auskunft hätte geben
können über die Gräser und Blumen.

Auch unschöne Dinge fielen ins Auge, so die beim Straßenbau ent-
standenen Kiesgruben, die als hässliche Narben das Tal verunzieren.
Auch die Ablagerung von Bauschutt, teilweise im Bach, ist keine
Augenweide.

Am Hirschsprung erläuterte Herr U.SCHOLZ die deutlich aufgeschlosse-
nen Blattverschiebungen und Harnische in den Schollen des Schwarzen-
berges und des Ochsenberges. Sehr schön ist hier der Blick nach Nord-
den, doch leider wird das Mäander des Bächleins durch eine Strom-
leitung grob zerschnitten.

Die nördlichste große Auffaltung der helvetischen Kreide, der Grüntal
war nur undeutlich in den dunklen Wolkenschwaden zu erkennen. Nun
gingen wir den Waldweg in Richtung Sturmannshöhle. Hier machte uns
Herr SCHOLZ auf das große, geschlossene Vorkommen der zartblau blü-
henden Mondviole -*Lunaria rediviva*- aufmerksam und Herr VACHENAUE
entdeckte einen Strauch wilder Johannisbeeren. Bei Gesprächen über
Farne, Brisisandstein, Bingelkraut und Schrattenkalk erreichten wir
den Fallbach. Ein Teil der Gruppe stieg, entlang des Baches, hinauf
zur Spaltöffnung der Fallbachhöhle, um das Herausquellen des Wassers
zu bewundern. Dieses in Kaskaden herabstürzende Wasser stammt aus der
Sturmannshöhle, die mit der Fallbachhöhle durch einen Syphon verbun-
den ist.

Zurückgekehrt in die Kiesgrube am Treffpunkt gings so richtig "in die Vollen". Hämmer und Meissel wurden geschwungen und die Jagd auf Requienien begann. Leider konnte kein vollständiges Exemplar geborgen werden. Es wurden jedoch brauchbare Bruchstücke von Requienia und Nerinea und schöne Stücke von Hydrozoenbauten erbeutet. Beachtenswert ist ein Hydrozoenstock am östlichen Rand der Kiesgrube mit etwa 50 cm Durchmesser. Leider ist dieses schöne Stück -wie manches Andere- von der Zerstörung bedroht. Der Abbau von Randmoräne und Schuttkegel erschließt und zerstört zugleich.

Nur schwer konnte man sich entschließen Mittag zu machen, aber schließlich siegte der Hunger. In der nahegelegenen Hütte von Herrn Zink versammelten sich die "Steinklopfer" zu einem fröhlichen Gedränge. Diese Tischrunde wird uns allen noch lange im Gedächtnis bleiben. Herm ZINK, als Gastgeber, möchte ich hier im Namen aller danken.

Frisch gestärkt nahmen wir den zweiten Teil der Exkursion, die Lochbachstraße, unter die Füße. Beginnend unter den massigen Wänden des westlichen Talrandes schneidet diese neue Straße -in wechselnder Folge- einen großen Bereich der helvetischen Kreide an. Herr SCHOLZ machte uns auf Belemniten-Nester und andere interessante Dinge in der Kletzenschicht der Oberen Kreide aufmerksam. Da es sich um umgelagerte Fossilien handelt sind sie meist schlecht erhalten, doch konnte ein Stück verkohltes Holz mit erhaltener Struktur geborgen werden. Es gibt schon eine Menge zu sehen an dieser Straße. Von den Schalenstrukturen der Faltengewölbe über Wühlspuren im lebhaft rot und grün gefärbten Brisidandstein bis zu den merkwürdig knolligen Verwitterungsformen der Flyschgeschiebe. Eingehend untersuchten wir die Felsrippen nach den feinen Zeichnungen angewitterter Hydrozoenbauten. Leider gibt es über diese Riffbauer nur dürftige Erwähnungen in der einschlägigen Literatur, sodaß Bestimmung und Klassifizierung wohl dem Fachgelehrten vorbehalten bleiben. Erwähnen möchte ich noch das Weiße Waldvögelein -Cephalanthera damasonium-, das hier im Halbschatten des Mischwaldes blühte.

Weiter führte uns der Weg vorbei an Platten, die lebhaftere Strukturierung zeigen, geschaffen von wühlenden Sedimentbewohnern und an Schichten, die erfüllt sind von den kleinen Schüsselchen der Orbitolinen.

An der Weitung zum oberen Talboden ist durch Sprengung ein großartiger Aufschluß entstanden. Eine große Zahl einstiger Bewohner des helvetischen Meeres sind hier zu Stein geworden.

Verschiedene Hydrozoen, schöne Schnitte durch Requinien in allen Größen und der Längsschnitt durch eine Nerinea, 15-20 cm lang, sind zu bewundern. Leider kann wegen der Zähigkeit des Gesteins kaum ein gutes Stück geborgen werden. Hier begann der Rückweg. Zum Glück behielten die schweren Regenwolken ihr Wasser bei sich und wir konnten unsere Aufmerksamkeit der, die Straße begleitenden Mauer schenken. Diese aus Geschiebesteinen aufgeschichtete Schutzwand enthält Stücke aus allen Faciesbereichen des Schrattenkalkes und ist ein geologischer Lehrpfad, der Beachtung verdient.

Auf dem Parkplatz angekommen trennte man sich. Es war später Nachmittag geworden und ein Teil der Wanderer machte sich auf den Heimweg. Die Übrigen versammelten sich zum Ausklang noch einmal in der Hütte bei Tee mit Rum und bei Fachsimpelei.

Alles in Allem ein schöner Tag voll gewinnbringender Stunden.

Vielen Dank allen Teilnehmern!

Berichtet von: Josef Merbeler
Grüntenstr. 41
D-8972 Sonthofen.

Allgemeines:

Zu den Abenden und Exkursionen des NATURWISSENSCHAFTLICHEN ARBEITSKREISES und der ARBEITSGEMEINSCHAFT "NATUR UND HEIMAT" der Volkshochschule Kempten/Allgäu wird jeweils schriftlich eingeladen. Die Zusammenkünfte finden in der Regel jeden 1. und 3. Dienstag im Monat im Vortragsraum des ZUMSTRINHAUSES in Kempten statt. Beginn 20 Uhr.

Der NATURWISSENSCHAFTLICHE ARBEITSKREIS wird von den Herren Gymnasialprofessoren LORENZ MÜLLER, D-896 Kempten, Königsberger Str. 26 und UDO SCHOLZ, D-896 Kempten, Bodmanstr. 33 geleitet. Beide Herren sind auch fernmündlich über (0831) 95211 und (0831) 28206 und über das Allgäu-Gymnasium, Kempten, Fernruf (0831) 22271 erreichbar. Leiter der Arb.-Gem. "NATUR und HEIMAT", Kempten sind die Herren U. SCHOLZ, (Anschrift siehe oben) und Walter PÖTZL, Kempten, Königstr. 20 (Bergwacht Abschnitt), Fernruf (0831) 24650.

Schriftleiter für die beiden Kreise: Karl LÜBENAU, D-896 Kempten/Allgäu, Egerlandstr. 12/5, Fernruf (0831) 65657.

Vorliegende Folge -18/2- der MITTEILUNGEN wurde von Karl LÜBENAU zusammengestellt und gefertigt. Allen, die ihn dabei unterstützten und behilflich waren, sei hier herzlich gedankt.

Nächste Folge erscheint im Winter 1974/1975.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Naturkundliche Beiträge aus dem Allgäu = Mitteilungen des Naturwissenschaftlichen Arbeitskreises Kempten \(Allgäu\) der Volkshochschule Kempten](#)

Jahr/Year: 1974

Band/Volume: [18_2](#)

Autor(en)/Author(s): Merbeler Josef

Artikel/Article: [Bericht über die Exkursion vom Samstag, den 25.5.1974. 48-50](#)